

Mythen zur Zahngesundheit

Mythos 1: „Maulgeruch bei Tieren sei normal“

Der Geruch aus dem Maul ist ein Warnzeichen. Dieser Geruch entsteht durch den bakteriellen Abbau von Futterresten, durch den sich auf den Zähnen bildende Plaque (Biofilm) und durch geschädigte Zähne und entzündetes Zahnfleisch. Aus der weichen glänzenden Plaque entsteht in kurzer Zeit fest sitzender Zahnstein.

80 Prozent - das sind vier von fünf Tieren ab einem Alter von 2-3 Jahren leiden unter Parodontitis in den verschiedensten (Schmerz-) Stufen. Dies betrifft sowohl Hunde als auch Katzen.

Die Parodontitis ist eine bakteriell bedingte Entzündung, die zu einer weitgehend irreversiblen und vollständigen Zerstörung des Zahnhalteapparates (Parodontium) führen wird.

Auch Tiere haben Zähne



Mit beginnender Parodontitis bilden sich Zahnfleischtaschen. In diesen verdeckten Zahnfleischtaschen können sich weitere aggressive Bakterien nach Belieben ausbreiten. In der Folge beginnt sich der Kiefer-

knochen um den Zahn zurückzubilden und der Zahn lockert sich.

Der Maulgeruch gehört also zu den ersten Anzeichen einer sich ändernden Maulflora. Aber auch die ersten sichtbaren Anzeichen einer Zahnfleischentzündung (Gingivitis) und das erste Auftreten von Zahnsteinbildung werden meist nicht als das wahrgenommen, was sie sind:

Der Anfang eines Zerstörungsprozesses an Zahn und Zahnfleisch.

Ein Entzündungsherd im Maul ist kein „lokales Ereignis“. Eine solche Entzündung kann - je nach Intensität - auch zu massiven gesamtgesellschaftlichen Gesundheitsproblemen führen.

Innere Organe wie Leber, Niere aber auch das Herz können durch eine Entzündung aus dem Maulbereich befallen und bei einem langen und schleichenden Entzündungsverlauf spürbar geschädigt werden.

Maulgeruch ist somit kein „naturegegebenes Ereignis“ sondern ein Hinweis auf eine unheilvolle Entwicklung, gegen die ein Tierbesitzer mit einfachen Mitteln frühzeitig wirksam Einfluss nehmen kann.

Zähneputzen!

Es ist sehr wohl möglich bei Hunden und Katzen die Zähne zu putzen. Am besten man gewöhnt sie schon im Welpenalter spielerisch an diese Manipulation im Maul.

Ritualisiert man den Zahnputz-Vorgang mit etwas für das Tier Positivem, so wird es schnell zu etwas völlig Selbstverständlichem, das sich problemlos einmal täglich durchführen lässt.

Die Erfahrung zeigt, dass sich auch ältere Tiere die Zähne putzen lassen. Es dauert allerdings ein wenig länger, bis sich der Erfolg einstellt. Auch hier sollte man sich der Sache spielerisch und beharrlich aber in keinem Fall zwangsweise nähern. Selbst kleine Erfolge sind Erfolge - und die lassen sich mit der Zeit ausbauen.

Bei den älteren Tieren sollte vor dem ersten Zähneputzen der aktuelle Zahnstatus überprüft werden. Bereits vorhandene Zahn-/Zahnfleisch-Erkrankungen könnten sonst zu starken Abwehrreaktionen führen.

Fazit:

„Maulgeruch bei Tieren ist wie eine rote Warnlampe dafür, dass sich im Maul unheilvolle Vorgänge entwickeln!“

Dr. med. vet. Ines Ott
Fachtierärztin für Zahnheilkunde

www.Fachtierarzt-Zahnheilkunde.de



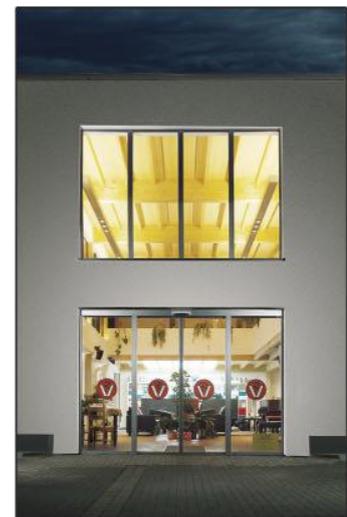
- Prophylaxe - die Vorsorge
- Parodontologie
- Stomatologie
- Zahnerhaltung
- Prothetik/ Der Zahnersatz
- Kieferorthopädie
- Oralchirurgie
- Kieferchirurgie
- Maulhöhlentumore
- Zähne der Kaninchen & Nager



FachTierarzt-Zahnheilkunde.de

Brüder-Grimm-Str. 3 | 63450 Hanau | Tel. 06181 - 22 492

... ein Spezialgebiet der www.Tierarztpraxis-Hanau.de



www.Tierarztpraxis-Hanau.de

Ältere Beiträge sind nachzulesen unter:
www.FTAZH.de/ESPRESSO

Wenn Sie Fragen zu diesen Themen haben, senden Sie doch einfach eine E-Mail an espresso@ftazh.de